

Digitales Publizieren. Bedingungen – Optionen – Empfehlungen

Stäcker, Thomas

staecker@hab.de

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Baum, Constanze

baum@hab.de

MWW-Forschungsverbund / Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

Steyer, Timo

steyer@hab.de

MWW-Forschungsverbund / Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

Kleineberg, Michael

michael.kleineberg@ub.hu-berlin.de

Humboldt Universität zu Berlin

Baillet, Anne

anne.baillet@gmail.com

Humboldt Universität zu Berlin

Kaden, Ben

ben.kaden@ub.hu-berlin.de

Humboldt Universität zu Berlin

Chen, Esther

echen@mpiwg-berlin.mpg.de

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte

Walkowski, Nils-Oliver

walkowski@bbaw.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Schwaderer, Christian

christian.schwaderer@uni-tuebingen.de

Universität Tübingen

Ernst, Thomas

thomas.ernst@uni-due.de

Universität Duisburg-Essen

Die AG Publikationen der DHd hat sich eingehend mit der Frage der digitalen Publikation auseinandergesetzt und will

in Form eines Posters ihre Arbeitsergebnisse, die zeitgleich als *working paper* auf <http://dhd-wp.hab.de/> erscheinen werden, vorstellen. Es sollen Empfehlungen entwickelt werden, die sowohl zu einem besseren Verständnis digitaler Publikationen beitragen, als auch Entscheidungsträgern Hinweise zur Entwicklung von Kriterien für eine gute digitale Praxis an die Hand geben. Die im Zusammenhang mit dem Begriff der digitalen Publikation behandelten Themen gliedern sich in fünf Arbeitsschwerpunkte, die jeweils mit einem Kurzeinsatz gewürdigt werden.

Das erste Essay widmet sich der Frage der Definition *digitaler wissenschaftlicher Publikationen* und versucht zu klären, welche besonderen Merkmale für digitale wissenschaftliche Publikationen ausschlaggebend sind. Es behandelt nicht nur das Verhältnis von klassischen zu neuen Publikationsformaten und sucht zu bestimmen, welche Änderungen die digitale Präsentation mit sich bringt, sondern fragt auch nach den Konsequenzen, die sich aus der Prozessierbarkeit von elektronischen Texten und der mittlerweile verbreiteten Nutzung von mit deskriptiven bzw. semantischem Markup versehenen Texten ergeben und die bei einem unverändert hohen wissenschaftlichen Qualitätsanspruch zu einem völlig veränderten Text- und Dokumentverständnis führen, was auch mit Blick auf die Langzeitarchivierung Konsequenzen hat.

Ein weiterer Komplex nimmt sich der Frage an, was *digitale Autorschaft* kennzeichnet. Hier stehen einerseits neue und differenzierte Modelle der Urheber- und Beiträgerschaft im Fokus, andererseits aber auch Phänomene der kollaborativen oder auch anonymen Autorschaft in einem 'Schwarm'. Direkt damit verbunden sind veränderte Möglichkeiten der Zuschreibungen von Reputation. Förderinstitutionen wird empfohlen, Verfahren zu entwickeln, wie sie differenzierte Autorschafts- und Beiträgerrollen als Teil ihrer Vergabepaxen nutzen können.

Der dritte Teil widmet sich dem Thema *Begutachtung wissenschaftlicher Veröffentlichungen*. Diskutiert werden neue Modelle des *peer reviewing*, z. B. *blind review*, *double blind review* oder *open peer review*, aus denen Empfehlungen entwickelt werden, die zur Konsolidierung des WWW als verlässlichem Publikationsort und -archiv wissenschaftlicher Arbeiten insgesamt beitragen können. Die verschiedenen operativen Optionen im Review-Verfahren zeigen, dass es eine vielfältige Palette an Gestaltungsmöglichkeiten gibt, wobei vor allem solche Verfahren favorisiert werden, die einer Liberalisierung von Wissens- und Wissenschaftsdiskursen Vorschub leisten, die Transparenz von Ideen fördern und Exklusionsmechanismen vermeiden helfen.

Die beiden abschließenden Essays befassen sich einerseits mit Fragen der *Versionierung und Zitation*, andererseits mit den *Anforderungen und Bedingungen von Open Access*. Die Veränderbarkeit digitaler Dokumente wirft Fragen der Abschließbarkeit einer elektronischen Publikation ebenso auf wie zu deren Status als verlässlichem Referenzobjekt. Die Lösung solcher Fragen liegt einerseits in einer Versionierung, die verschiedene

Zustände des digitalen Dokumentes reproduzierbar macht, zum anderen aber auch in einer Verständigung darüber, was als abgeschlossenes Dokument gelten kann. Eng verschränkt damit ist die Frage der Zitierbarkeit des Textes, wobei dabei nicht nur die Beziehung der verschiedenen Versionen untereinander zu problematisieren ist, sondern auch die sich aus dem digitalen Medium ergebenden neuen Möglichkeiten einer feineren Zitiergranularität, die theoretisch bis auf den einzelnen Buchstaben hinunter reicht. Mit dem Thema *Open Access* wird noch einmal die aus Sicht der DHd-Community zu formulierende *conditio sine qua non* für digitale Publikationen aufgegriffen und verschiedene Modelle der offenen Publikation und des mit ihr verbundenen Rechtsstatus erörtert.

Das Poster soll dazu dienen, diese fünf Schwerpunktthemen der DH-Community nahezubringen. Es soll durch repräsentative Schlagworte dazu anregen, sich mit den Themen der AG zu beschäftigen und gemeinsam mit den AG-Mitgliedern zu diskutieren. Ergebnisse aus den Postergesprächen sollen möglichst als Annotationen und Kommentare direkt in ein assoziiertes Dokument eingetragen werden, dessen Adresse als QR-Code auf dem Poster angeboten wird.

Bibliographie

Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel (2015): *DHd Working Papers*. <http://dhd-wp.hab.de/>.